Zeitschrift: Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata
Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen
Band: - (1998)
Heft: 2

Vorwort: Nationale oder kantonale Verbandsstrukturen?
Autor: Zillig, Elisabeth

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

DIE PRIVATSCHULE
L'ECOLE PRIVÉE
LA SCUOLA PRIVATA

Juli 1998 Nr. 2

Editorial

Nationale oder kantonale Verbandsstrukturen?

Verbandspolitische Aktivitäten wurden lange Zeit in erster Linie innerhalb der Regionalsektionen und Fachgruppen entwickelt. Zwar gab es einen Zentralverband, welcher die sprachregionalen Verbände mit ihren Fachgruppen vereinigte. Dieser war aber lediglich eine Klammer, die das partikularistisch strukturierte Privatschulwesen zusammenhielt.

Mit der Gründung des neuen VSP im Jahre 1990 wurde die regionale und fachorientierte Struktur nicht aufgegeben. Es wurden aber mit der Gründung nationaler Leitungsgremien (Vorstand und Leitender Ausschuss) und dem Zentralsekretariat Voraussetzungen geschaffen für eine national ausgerichtete Verbandspolitik.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass der Entscheid von 1990 richtig war. Nur als gesamtschweizerischer Verband war es uns möglich, als Vernehmlassungspartner in bildungspolitische Entscheidprozesse einbezogen zu werden. Ich denke dabei an die Fachhochschulgesetzgebung, die Regelung der Berufsmaturität, die Maturitätsreform, die Neuregelung der Ausbildung von Medizinischen Praxisassistentinnen. Zu erwähnen wären auch die Umsetzungen der Mehrwertsteuerverordnung und des Urheberrechtsgesetzes sowie die Vernehmlassung zur Nachführung der Bundesverfassung. Auch wenn in den Endfassungen dieser Vorlagen nicht alle unsere Postulate berücksichtigt wurden, gelang es uns doch, einzelne wesentliche Anliegen durchzubringen.

Vor uns steht die Revision des eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes mit dem Einbezug der Weiterbildung. Es ist auch denkbar, dass in mittlerer Zukunft die Frage der Bildungsfinanzierung zu einem nationalen Thema werden könnte. Von diesen Geschäften sind zwar nicht alle unsere Schulen direkt betroffen, für das Privatschulwesen insgesamt wird es aber von existentieller Bedeutung sein, welchen Stellenwert private Bildungsanbieter in den neuen

Bundesgesetzen erhalten werden. Es wird in erster Linie Aufgabe unserer nationalen Leitungsgremien und des Zentralsekretariats sein, die Vorarbeiten in diesen Gesetzesrevisionen zu verfolgen und die Interessen des Privatschulwesens einzubringen.

Diese Aufgaben können nicht wahrgenommen werden ohne eine Stärkung unserer zentralen Verbandsorgane. Anlässlich der Generalversammung vom 16. Mai 1998 haben die Mitglieder unseres Verbandes eine Erhöhung der Beiträge beschlossen. Ausserdem haben sich Vorstand und Leitender Ausschuss vorgenommen, bis zum Jahr 2000 für den VSP eine neue Führungsstruktur auszuarbeiten. Als Präsidentin bin ich sehr glücklich über diese Entscheide. Denn eine wirkungsvolle Verbandsführung ist nur mit Hilfe eines leistungsstarken und effizienten Zentralsekretariats möglich. Die Frage, ob sich der VSP eine starke nationale Struktur geben soll, kann ich somit nur bejahen.

Stärkung der nationalen Struktur bedeutet indessen nicht die Vernachlässigung der kantonalen oder regionalen bzw. fachorientierten Gruppierungen. Es ist damit zu rechnen, dass die Kantone in der Bildungspolitik – vor allem was die Sekundarstufen I und II anbelangt – auch in Zukunft bestimmend sein werden. Deshalb benötigt das Privatschulwesen auch auf kantonaler oder regionaler Ebene Verbandsorgane, welche unsere Interessen gegenüber den Erziehungsdirektionen und anderen Bildungsbehörden wahrzunehmen vermögen. Wesentlich dabei ist, dass die politischen Schritte in den einzelnen Kantonen abgestimmt sind mit der Politik des Schweizerischen Verbandes und die nationalen Verbandsgremien orientiert werden. Eine Intensivierung der bildungspolitischen Arbeit in den Kantonen führt indessen nicht zur Entlastung des Zentralsekretariats. Im Gegenteil, sie erhöht den Koordinations- und Informationsbedarf und führt dadurch dem Sekretariat neue Aufgaben zu.

Aus dieser Sicht ist eine Konzentration der Kräfte und ein rationeller Einsatz unserer Ressourcen unumgänglich. Es ist unser Ziel, den Verband bis in zwei Jahren so zu strukturieren, dass er auch im nächsten Jahrhundert wirkungsvoll agieren kann.

Elisabeth Zillig, Präsidentin VSP

Inhalt / Sommaire

Editorial 1
Nationale oder kantonale Verbandsstrukturen
Quelles structures pour notre Fédération: cantonales ou nationales?

VSP-GV 1998 / AG-FSEP 1998 5
Neues Finanzierungskonzept der Informations- und Vermittlungsstelle VSP und Verbandsfinanzen
Nouveau modèle de financement du Service Scolaire de la FSEP et finances de la Fédération
Die Bilder vom VSP-Kongress / Les photos du congrès/AG

Info 10
Wichtige Daten

Forum 16
N^elle Ecole Descartes

Pressespiegel / A travers la presse / Rassegna stampa 18

Herausgeber/Editeur: Verband Schweizerischer Privatschulen VSP/Fédération Suisse des Ecoles Privée FSEP
Christoffelgasse 3, 3011 Bern
Tel. 031/328 40 50, Fax 031/328 40 45
Internet: http://www.swiss-schools.ch
E-Mail: info@swiss-schools.ch

Redaktion/Rédaction: Henri Moser, Markus Fischer, Sven Sievi

Inserate/Annonces: Verband Schweizerischer Privatschulen VSP/Fédération Suisse des Ecoles Privée FSEP
Christoffelgasse 3, 3011 Bern
Tel. 031/328 40 50, Fax 031/328 40 45

Druck/Impression: Marti Druck AG, Ostermundigen
Tel. 031/931 54 54, Fax 031/931 81 49

Erscheinungsweise/ Mode de parution: 3x jährlich/3 fois par an

Auflage/Tirage: 1100 Exemplare/1100 exemplaires